

Stellungnahme von Gerald Friebe, Freie Demokraten:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Eine Entscheidung über die Zukunft des Aquatolls ist inzwischen unaufschiebbar und heute erforderlich.

Eine Grundsatzentscheidung wäre eigentlich schon vor Jahren notwendig gewesen. Dieser Prozess wurde auch schon von Verwaltung und Gemeinderat vor vielen Jahren begonnen. Untersuchungen wurden durchgeführt, Investition wurden geschätzt und Rentabilitätsberechnungen wurden beauftragt. Trotz des Wissens, dass das vorhandene Konstrukt für einen städtischen Haushalt kaum tragbar ist, wurde die Entscheidung vertagt und immer wieder in ausgefallene Technik investiert oder kräftig in die ohnehin schon sehr zuschussbedürftige Sauna investiert.

Auch die Sauna ist nach den vielen Jahren in der zentralen Technik marode und ebenso wie das Spaßbad nur mit Investitionen erhaltbar, welche nicht aus einem durch Gebühren und Steuereinnahmen zu finanzierenden kommunalen Haushalt getragen werden können. Ein Teilbetrieb durch einen externen Investor halte ich für nicht umsetzbar.

Es ist nun mal so, dass solche großen kommunalpolitischen Entscheidungen immer geschoben werden, bis es nicht mehr anders geht. Die vorhandenen Brandschutzmängel helfen uns eigentlich nur, heute endlich eine unausweichliche Entscheidung zu treffen.

Den hohen jährlichen Zuschussbedarf habe ich in meinen Haushaltsreden oft kritisiert. In der Vergangenheit war dieser jedoch durch die Dividenden der EnBW-Aktien kaschiert und so nicht sofort ersichtlich.

Jedes Jahr erhöht die Stadt die Gebühren, Abgaben und Steuern. Von der Hundesteuer, über die Kindergartengebühren bis zur Gewerbesteuer.

Jetzt stehe ich als Stadtrat heute in der Verantwortung meine Stimme abzugeben und meine Meinung kundzutun, für oder gegen eine langjährige und weit über unsere Region hinausgehende Neckarsulmer Institution.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, natürlich hängt mein Herz als Neckarsulmer am Aquatoll. Mit 15 Jahren wurde ich das erste Mal den Wildwasserfluss hinuntergespült. Von einem Volleyball-Turnier im Freibadbereich in den 90ern erzähle ich heute noch gerne. Ich bin regelmäßig mit meinen Kindern im Aquatoll. Vor kurzem konnte ich mit meinem Großen das erste Mal im Wildwasserfluss rutschen. Im Sommer waren wir oft und sehr gerne in dem tollen Freibadbereich!

Aber diese Entscheidung heute darf ich nicht mit nostalgischen Gefühlen oder mit meinen Eigeninteressen vermischen.

Die heutige Entscheidung muss ich in meiner Funktion als gewählter Gemeinderat, natürlich kombiniert mit meiner politischen Einstellung, aber unter Berücksichtigung der möglichen Auswirkungen und Wechselwirkungen für die Zukunft der Stadt und aller Neckarsulmer Bürger treffen.

Wünschen kann man sich viel, bezahlen muss man es können.

Zukunft

Die heutige Beschlussvorlage stellt uns vor die Wahl, 1. das Aquatoll nach dem neuen Plan zu sanieren oder 2. die Verwaltung zu beauftragen, Interessenbekundungsverfahren SOWIE ein Konzept für eine Ideenwerkstatt durchzuführen.

Bis zur letzten Infoveranstaltung waren es noch drei Varianten. Komplettsanierung, "Kommunale Bäderlandschaft" und "Wilfenseebad". Leider wird heute nicht über eine konkrete Alternative abgestimmt. Das wäre im Interesse unserer Bürger um zu erfahren wie es eigentlich weitergehen soll, wünschenswert gewesen.

Eine komplette Weiterführung durch einen Investor kann eine Lösung sein, aber nur wenn dieser auch den größten Teil des finanziellen Risikos übernimmt.

Interessante Summen erfährt man aus der lokalen Presse... 3 Mio. € jährlicher Zuschuss? Warten wir lieber konkrete Zahlen ab.

Für mich ist klar, wir brauchen an der bisherigen Stelle ein Familienbad und ein Freibad für unsere Familien, für unsere Jugendlichen und unsere Senioren. Aber bitte nicht wie bei der öffentlichen Sondersitzung vom OB erläutert "zur Entlastung des Sportbades".

Erlauben Sie mir diese konkrete Aussage: die Vereine haben bereits das Sportbad. Was wir brauchen, ist ein Bad für unsere Kinder und unsere "normalen" Bürger.

Die Wahrheit muss irgendwo zwischen den 17,5 Mio € für ein Wilfenseebad und den 35 Mio. € für die Komplettsanierung liegen.

Natürlich ist die Stadt Neckarsulm mit seinen Einrichtungen und Institutionen wichtig für das ganze regionale Umfeld. Wo wäre denn Heilbronn heute, wenn nicht das kleine Nachbarstädtchen zumindest früher immer eine kleine Nasenlänge voraus gewesen wäre?

Ehrlich gesagt sollte das für die Zukunft auch wieder das Ziel sein.

Schema "F" ist nichts für Neckarsulm.

Lassen Sie uns ein modernes, nutzerfreundliches und ökologisch vorbildliches Familienbad und, ich betone noch einmal, mit Freibad, dort bauen wo heute das Aquatoll steht.

Ich stimme deshalb heute gegen die erste Handlungsalternative, die Komplettsanierung. Ich spreche mich somit für die Beauftragung der Verwaltung aus, sich auf die Komplettübernahme durch einen Investor und, das ist mein absoluter Favorit, auf den Bau eines „Bürgerbades“ unter Berücksichtigung der Interessen der Bürger, nicht der Vereine, zu konzentrieren.

Lassen Sie mich zum Schluss noch Folgendes sagen. Wer weiß im Nachhinein schon, ob wir etwas hätten besser machen können oder ob eine Entscheidung wirklich die beste war? Aber eines kann ich sagen, die beste Entscheidung der letzten Jahre war die Einstellung unseres Betriebsleiters Herr Nielsen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Gerald Friebe

Stadtrat des FDP-Stadtverbands Neckarsulm

